

### Abwasser

#### Keine Alternative zu Privatvorsorge

ZWAS modernisiert Kanalsystem. Grundstückseigentümer für Rückstausicherung selbst zuständig.

Von Redaktionsmitglied Heike Jenzewski

**Zella-Mehlis** - Sturzfluten gleich ergoss sich bei einem der letzten Unwetter das Regenwasser aus der Wiesenstraße über den Malzhügel. Grundstücke wurden überflutet, Gärten durchnässt, Kellerräume wiesen noch Tage später feuchte Flecken an den Wänden auf. Für Stadtverwaltung und Zweckverband Wasser und Abwasser "Mittlerer Rennsteig" (ZWAS) waren das Ereignis und die Berichterstattung Anlass zum Handeln.

Karl-Heinz Eisenbach, Technischer Werkleiter des ZWAS, Bereichsleiter Abwasser André Jäger und Karl-Uwe Panse, Bürgermeister und zugleich stellvertretender Verbandsvorsitzender, informierten jetzt Freies Wort über geplante Veränderungen. "Wir werden die Entwässerungssituation vor Ort verbessern. Aber wir können auch damit nicht jegliche Überflutungen verhindern", sagte Eisenbach. Er verweist dabei besonders auf die privaten Pflichten.

Der Werkleiter bezieht sich auf geltende DIN-Normen, auf die Abwassersatzung des Zweckverbandes und auf aktuelle Rechtsprechung, wenn er sagt: "Jeder Grundstückseigentümer ist verpflichtet, sein Eigentum zu schützen." Sobald der Keller niedriger liegt als die Straße, müsse eine sogenannte Rückstausicherung eingebaut werden. Sie verhindert, dass bei einem Rückstau im öffentlichen Kanalsystem Mischwasser, durchaus also auch Fäkalien, in die Leitungen zurückdrängt. Das können Waschmaschinen- oder Duschabflüsse, Toiletten oder Waschbecken sein. Objekte, die normalerweise das gebrauchte Wasser abführen. Befinden sich diese Einläufe unter der Straßenoberkante (Rückstauenebene), also im Kellergeschoss oder aber eben auch in einem niedriger liegenden Haus, dann kann es bei besonders starkem Regen passieren, dass Schmutzwasser eindringt. Dann, wenn das Kanalsystem die Wassermassen nicht schnell genug abtransportiert und Wasser im Kanal steht.

#### Keine Versicherung zahlt

Kanalschächte auf Straßen und Plätzen haben diese Rückstausicherung nicht. "Es ist die natürliche Folge, dass sich bei einem solchen Ereignis das Wasser auf öffentlichen Flächen ergießt", so Eisenbach. Ist Wasser aus dem Kanalsystem aber auf private Grundstücke oder in Häuser eingedrungen, weil eben keine Rückstausicherung eingebaut ist, haften nach Auskunft von Bürgermeister Panse weder die Versicherung der Kommunen, der KSA (Kommunale Schadensausgleich), noch private Versicherer. Jeder müsse also für sich entscheiden, ob er lieber Vorsorge trifft und ein paar Euro, durchaus bei mehreren Einläufen auch einige Hundert Euro, investiert oder aber regelmäßig mit dem Schaden lebt.

Der ZWAS seinerseits will in den kommenden Jahren mit zahlreichen Veränderungen im Kanalsystem für Verbesserung sorgen. Dazu wurde der Generalentwässerungsplan überarbeitet. Der GEP ist eine Rechenmodell, das angibt, wie viel Wasser theoretisch bei einem Niederschlagsereignis, das alle zwei bis zehn Jahre auftritt, abgeführt werden kann. Der aktuelle GEP in Zella-Mehlis stammt aus dem Jahr 1992.

Seither, so André Jäger, haben sich die Voraussetzungen komplett geändert. Zum einen gibt es viel häufiger heftige Unwetter, Starkregen genannt. Zum anderen hat sich der Versiegelungsgrad der Oberfläche dramatisch erhöht. Durch den Bau des damaligen Bermuda-Centers, durch Garagen und Gebäude auf privaten Grundstücken ... Es kann also weniger Regen einfach in der Erde versinken, alles wird über das Kanalsystem geleitet.

#### Baubeginn im Jahr 2010

Und das ist, wie jetzt festgestellt wurde, im Bereich der Forstgasse 21/23 zu niedrig dimensioniert. 2010, der Planungsauftrag ist bereits ausgelöst, soll hier auf einem Stück von etwa 45 Metern ein größeres Rohr eingezogen werden. Das würde Regenwasser, das rein statistisch nur alle zehn Jahre bei einem Unwetter fällt, schadlos abführen, sind sich die Fachleute sicher. Eingeschlossen in die Maßnahme wird auch die Auswechslung eines Kanalstückes in der Wiesenstraße, jeweils Richtung Karl-Liebnecht-Platz. 200 000 Euro will der ZWAS investieren.

Die Bauarbeiten des Zweckverbandes in der Forstgasse könnte die Stadt begleiten, parallel einen Bürgersteig und die "schlechtesten Straße der Stadt" sanieren, gibt Panse einen Ausblick. Baubeginn April/Mai 2010. Der Bürgermeister bittet bei den Einwohnern um Verständnis, dass nicht alle Wünsche sofort realisierbar sind und auch im Abwasser-Zweckverband nach Prioritäten gearbeitet werde. Dabei müsse immer der Investitionsaufwand in Relation zum erreichten Ergebnis gesehen werden. Das sei bisher gut gelungen, auch im Sinne der Stadt Zella-Mehlis. Seit Juli 1990, so rechnete Karl-Heinz Eisenbach vor, wurden in der Ruppbergstadt 18,9 Millionen Euro investiert, davon 8,9 Millionen ins Kanalsystem.



Im Bereich Forstgasse 21/23 soll 2010 der Abwasserkanal ausgewechselt werden. Andre Jäger und Hans-Joachim Büttner vom ZWAS heben hier zu Demonstrationszwecken schon mal einen Kanaldeckel an der Stelle hoch, an der die Auswechslungsstrecke beginnt. Foto: frankphoto.de  
Bild: